

Zeitschrift: Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie = Revue philosophique et théologique de Fribourg = Rivista filosofica e teologica di Friburgo = Review of philosophy and theology of Fribourg

Band: 5 (1958)

Artikel: Philipp der Kanzler und die Pariser Bischofswahl von 1227/1228

Autor: Wicki, Nikolaus

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-761497>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NIKOLAUS WICKI

Philipp der Kanzler und die Pariser Bischofswahl von 1227/1228

Die Bulle « Vacante nuper ecclesia » vom 10. April 1228¹, mit der Gregor IX. Wilhelm von Auvergne zum Bischof von Paris ernannte, hält die verschiedenen Versuche des Kapitels von Notre-Dame fest, den Nachfolger des am 19. Oktober 1227 verstorbenen Bartholomäus von Chartres zu wählen. Nach dem geltenden Recht hatte die Wahl innert drei Monaten zu geschehen und zwar nach einer der drei Wahlmöglichkeiten : per scrutinium, per compromissum, per inspirationem². Das Kapitel beschritt zuerst den Weg des Kompromisses (Wahlübereinkunft). Da eine Wahl nicht zustande kam, versuchten einige Kapitularen, mit Akklamation, damals inspiratio genannt, den Kantor Nikolaus zu erheben, ohne aber die geforderte Einstimmigkeit zu erzielen. Als der Dekan trotzdem den Kantor als gewählt erklärte, appellierte Wilhelm von Auvergne, das Haupt der Gegenpartei, nach Rom. Nikolaus verzichtete anderntags auf die Wahl. Im Kapitel waren die Ansichten über die Rechtmäßigkeit der Appellation geteilt ; nach dem Verzicht des Kantors hielten viele die Gründe des Rekurses für hinfällig. Darum wurde trotz der Appellation ein neues Wahlkapitel einberufen. Von den 45 Wahlberechtigten verließen aber 22 die Versammlung, an ihrer Spitze Magister Albericus Cornutus, der als Vertreter des Erzbischofs von Sens eine allfällige Wahl hätte bestätigen müssen und der nun auch seinerseits Berufung an den Papst einlegte. Die restlichen 23 wählten mit 21 Stimmen

¹ L. AUVRAY, Les registres de Grégoire IX, Bd. I, Paris 1896, Sp. 109-111.

² Das Recht der Bischofswahl war auf dem 4. Laterankonzil 1215 neu geordnet worden. Vgl. J. D. MANSI, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Bd. XXII, c. 23 und 24 ; col. 1011. Die Bestimmungen sind in die Decretalen Gregors IX. lib. 1 tit. 6 c. 41-42 eingegangen. Vgl. ed. E. FRIEDBERG, Corpus juris canonici, Bd. II, col. 88-89.

den Kapitelsdekan Philipp von Nemours. Inzwischen hatte die römische Kurie eingegriffen. Vertreter der beiden Parteien wurden zur Abklärung der Angelegenheit nach Rom bestellt. Auf den Bericht des mit der Untersuchung betrauten Kardinals hin hat der Papst den Rekurs gutgeheißen, die Wahl des Dekans als ungültig erklärt und Wilhelm von Auvergne zum Bischof ernannt.

P. V. Doucet hat vor einigen Jahren mit einem Sermo der Handschrift Douai 434 in dieser Sache ein wichtiges neues Dokument beigebracht³. Es handelt sich um eine Predigt oder besser eine predigtähnliche Verteidigungsrede, die der Wortführer des Kapitels an der Römischen Kurie gehalten hat. Die Bedeutung dieser zweiten Quelle für unsere Kenntnisse der Pariser Bischofswahl liegt darin, daß sie uns in Ergänzung der Bulle Gregors IX., die den Standpunkt Wilhelms von Auvergne und seiner Gruppe wiedergibt, mit der Auffassung des Kapitels bekannt macht.

Der Verfasser des Sermo « Sedens in cathedra » ist bis anhin unbekannt geblieben. P. Doucet meint aber mit Recht, daß nicht irgend ein Würdenträger des Kapitels als Verfasser in Frage komme, sondern ein Magister der Theologie, der fähig war, Wilhelm die Stirne zu bieten. Als möglichen Autor nennt er den Kanzler Philipp⁴. P. C. Boeren schreibt in seiner Biographie Guiards von Laon den Sermo diesem Magister zu, ohne aber dafür überzeugende Gründe anzuführen⁵.

Auffallende Parallelen des anonymen Sermo mit einer Predigt Philipps haben mich in der Vermutung Doucets bestärkt. Gelegentliche Nachforschungen in den Handschriften, die uns die Predigten des Kanzlers überliefern, sollten nicht ohne Erfolg bleiben. Ich fand nämlich den Sermo in curia Romana neulich in Cod. 1099 der Bibliothèque municipale von Troyes unter den Predigten Philipps⁶. Diese Handschrift bietet nach H. Meylan als einzige eine zweite Serie Festtagspredigten des Kanzlers⁷. Unser Sermo trägt unter den insgesamt 94 Predigten dieser

³ P. V. DOUCET OFM, A travers le manuscrit 434 de Douai, *Antonianum* 27 (1952) 551-557. Der historische Teil des im Index der Hs Douai 434 « Sermo in curia Romana » genannten Predigt ist dort S. 553-557 ediert.

⁴ A travers le manuscrit 434 de Douai, S. 553.

⁵ La vie et les œuvres de Guiard de Laon, La Haye, 1956, S. 36, 39, 101, 127.

⁶ Fol. 154ra-156va. Für die Hs vgl. *Catalogue général des manuscrits des Bibliothèques publiques des départements*, Bd. II, Paris 1855, S. 352.

⁷ H. MEYLAN, *Les Questions de Philippe le Chancelier* (Positions de thèse de l'Ecole des Chartes), Paris 1927, S. 92 unterscheidet zwei Serien von Festtagspredigten. Während die erste Serie in sehr vielen Hss überliefert ist, ist uns die zweite vollständig nur in Cod. Trec. 1099 erhalten. Auszüge aus ihr befinden sich

Sammlung die Nummer 84. Über seinem Beginn steht der Vermerk « coram domino papa et cardinalibus ». Auf dem unteren Rand von fol. 152^r ist er mit einer andern Predigt nach Ort und Incipit angezeigt : « Rome. coram domino papa. Sedet in cathedra. » Der Text des Sermo in Troyes 1099 weicht wenig von dem in Douai 434 ab. Immerhin weist die Trecenser Fassung gegenüber der Douazenser einige Beifügungen, Auslassungen und Fehler auf⁸. Douai 434 bietet den besseren und ursprünglicheren Text, ein Umstand, der für die besonderen Beziehungen des Kompilators dieser Sammelhandschrift zum Kanzler Philipp spricht⁹.

Die erwähnten Berührungspunkte zwischen dem Sermo in curia Romana und Stellen in Philipps Werk, die bisher die vermutete Ver-

in der Hs Avranches 132, unter denen aber unser Sermo fehlt. Cod. Vitry-le-François 69 aber, der ebenfalls Teile dieser Philippschen Sammlung enthielt, wurde im zweiten Weltkrieg zerstört. Auch J. B. SCHNEYER, Philipp der Kanzler — ein hervorragender Prediger des Mittelalters, Münchener theologische Zeitschrift 8 (1957) S. 176 stellt den Inhalt von Troyes 1099 den andern Festtagspredigten gegenüber. — Herr Prof. Meylan, Lausanne, hat mir in liebenswürdiger Weise das Original seiner These, sowie Notizen aus den Sermones-Hss des Kanzlers zur Verfügung gestellt, wofür ich herzlich danke. — Troyes 1099 enthält besonders Gelegenheitspredigten, z. T. mit zeitgeschichtlichem Einschlag. So überliefert sie fol. 160v den von M. M. DAVY, Les sermons universitaires Parisiens de 1230-1231 (Etudes de philosophie médiévale, 15), Paris 1931, S. 168-177 nach der Hs Avranches 132, fol. 340-341 edierten Sermo « Cum ierit vir ad dormiendum », den Philipp an der Ostervigil 1230 in Orléans an die Studenten gehalten hat. Sermo 88 « Simon Johannis diligis me plus his » enthält nähere Angaben über die Lehre des auf einer Synode von Reims verurteilten Guichard von Reims, auf den B. Hauréau auch in einem Sermo des Kanzlers (« Surgit a cena... » Bibl. Nat. lat. nouv. acq. 338 fol. 150r ; ed. M. M. DAVY, Les sermons universitaires... S. 153-160) erstmals aufmerksam gemacht hat. Vgl. B. HAURÉAU, Un concile et un hérétique inconnus, Journal des Savants 1889, S. 505-507. Auch einen Häretiker Usuel nennt unser Sermo : Interiora ergo deserti sunt spirituales sensus scripture. Inde Usuel hereticus non ducit oves suas ad interiora deserti, exteriora solummodo scripture superficialiter attendentes. » Contra quod dicitur II ad Cor. 3 : « Littera occidit » etc. Unde quidam exterioribus adherentes exciderunt a fide, sicut pauperes de Lugduno, quos sequens Echardus fornarius Remensis civis nuper dampnatus dicere presumebat quod in nullo casu iurare licet, superficialiter inducens verbum Domini Mt. 5 : « Ego dico vobis non iurare omnino » etc. Asserebat etiam quod in nullo casu licet occidere propter illud Mt. 13 : « Non colligatis zizania, ne simul eradicetis cum eis triticum. » Dicebat etiam quod licet cuilibet confiteri iuxta illud Iac. ult. : « Confitemini alterutrum peccata vestra. » Contra quos dicitur Iob 30 : « Mandebant herbas et harborum cortices. Radix iuniperorum erat cibus eorum. » Pastores autem boni catholici non dant ad esum arborum cortices, sed medullas et fructus dulces i. e. sensus spirituales (fol. 167ra).

⁸ So liest Troyes 1099 für das « quinque » in Douai 434 (ed. Doucet, S. 557, Zeile 17) « ei ». Nach dem Trecenser Text könnte also die Zahl der Opponenten nicht bestimmt werden : cum in electione decanatus inclinaverint ei capita sua.

⁹ V. DOUCET, A travers le manuscrit 434 de Douai, S. 553.

fasserschaft der Kanzlers stützten, können heute die handschriftlich bezeugte bestätigen. Im theologischen Teil des Sermo wird im Anschluß an Pseudodionysius die Unterteilung der *hierarchia angelica* und *ecclesiastica* entwickelt. Den neun *ordines angelorum* werden neun Ordnungen der kirchlichen Hierarchie gegenübergestellt. Als oberste erscheinen, den Thronen, Cherubim und Seraphim entsprechend, die Kardinäle und über ihnen als höchste und erste Macht der Papst. Im Ganzen der Verteidigungsrede ist diesem Teil sicher die Rolle einer *captatio benevolentiae* zugedacht. Sie ist sehr eindrucksvoll, aber etwas zu breit geraten. Daß Philipp in dem hier ausgewerteten theologischen Gebiet sich gut auskannte, beweisen die umfangreichen Ausführungen über die Hierarchien im Traktat *De angelis* seiner *Summa de bono*¹⁰. Mehr als allgemeine Lehrentsprechungen können darin allerdings nicht nachgewiesen werden. Eine kleine Einzelheit verdient aber doch Erwähnung. Die Aufgabe des von einer Gruppe von Kardinälen gebildeten 8. *ordo ecclesiasticus* wird mit ähnlichen Formulierungen und gleichen Schriftzitaten umschrieben, mit denen der Kanzler im Prolog seiner Summe seine Grundsätze bei der Abfassung dieses Werkes zum Ausdruck bringt¹¹.

Überraschender sind die Parallelen zwischen dem historischen Teil des Sermo « *Sedens in cathedra* » und Philipps Predigt « *Mulier amicta sole* »¹². Der Kanzler hat diese Predigt ebenfalls im Zusammenhang mit der Pariser Bischofswahl gehalten: « *Haec mulier est Parisiensis ecclesia.* » Entsprechend den Umständen, die sie widerspiegelt, muß sie zeitlich nach der Wahl des Dekans, aber vor dem Sermo in curia Romana angesetzt werden. In dieser Predigt Philipps finden sich nun verschiedene

¹⁰ Sie gehen in der Hs Padua, Bibl. Anton. 156 von fol. 59rb bis fol. 67vb.

¹¹ Vgl. Sermo « *Sedens in cathedra* », Douai 434, I, fol. 58rb: . . . Ruth interpretatur videns. . . Illis etiam qui querunt, qua presumptione audent aliqui exponere sacram scripturam et determinare que non est determinata a sanctis, responderi potest per verbum quod in eodem dixit Booth messoribus: Ex industria de manipulis vestris post terga vestra remanere relinquit, ut absque rubore colligat. Ipsa etiam Ruth dixit: Vadam in agrum, ut colligam ea que fugerunt manus metentium. Ea autem que fugiunt manus metentium colligunt, qui ea que sancti indiscussa vel inexplorata relinquerunt, discutunt vel exponunt. Incipit der Summa de bono, Padua, Bibl. Anton. 156 fol. 1: Vadam in agrum et colligam spicas, que fugerunt manus metentium. . . Ruth interpretatur videns. . . Metentes sunt antiqui patres et doctores, qui. . . spicas, i. e. aliqua discutienda, posteris reliquerunt. . .

¹² Schon N. VALOIS, Guillaume d'Auvergne, Paris 1880, S. 10 hat diesen Sermo für die Bestimmung der Stellung des Kanzlers herangezogen. Auf die Parallelen weist auch P. J. BOUVY SJ in seiner noch ungedruckten Doktordissertation « *Grâce et Vertu dans la summa de bono du Chancelier Philippe* », Gregorianische Universität, Rom 1957, S. 11 hin.

Einzelheiten, die im *Sermo in curia Romana* wiederkehren: der etwas sonderbar anmutende Vergleich der Bischofswahl mit einer Geburt als Grundgedanke der Predigt, das Bild von der gebärenden Frau und die entsprechenden Schriftstellen aus dem 12. Kapitel der Apokalypse, die Hervorhebung des Schmerzes der Gebärenden vor und in der Geburt (*dolet ante partum, dolet in partu*), der Vergleich der absichtlichen Stimmverzerrung mit der Sünde Onans¹³. In ihrer Gesamtheit sind diese Entsprechungen von solchem Gewicht, daß sie zum mindesten eine große Wahrscheinlichkeit für die Gleichheit des Verfassers begründen.

Der Kanzler Philipp ist also der Verfasser des *Sermo « Sedens in cathedra »*. Damit ist auch seine Stellung im Wahlstreit von 1227/1228 eindeutig bestimmt. N. Valois hat in ihm noch einen Parteigänger Wilhelms von Auvergne gesehen¹⁴; andere glaubten, seinen Standort nicht genau bestimmen zu können¹⁵. Mit dem *Sermo in curia Romana* erscheint nun Philipp als Gegner des Auvergnaten. Er ist der Wortführer der Gesandtschaft, die das Kapitel zur Verteidigung seines Standpunktes gegen Wilhelm nach Rom geschickt hat.

Der Kanzler ist von der Gültigkeit der Wahl des Dekans überzeugt. Darum ist eine neue Wahl überflüssig. Es fehlt nur noch die Amtsübertragung (*provisio*). Gewisse Mängel scheinen der Wahl allerdings auch nach der Meinung Philipps anzuhängen. Sie können aber durch die Amtsverleihung durch die päpstliche Vollgewalt behoben werden¹⁶.

Entsprechend dieser von Philipp in seiner Pariser Predigt geäußerten Ansicht, die sich sicher mit jener der Kapitelsmehrheit deckt, handelt die unter seiner Führung stehende Gesandtschaft in Rom. Nach der Bulle Gregors IX. suchte die *pars decani* um die Bestätigung der Wahl des Dekans nach¹⁷. Der Kanzler verhehlt auch in seiner Predigt vor dem Papst und den Kardinälen seine Überzeugung nicht, daß die Wahl des Dekans vollständig sei (*partus completus*). Dagegen bringt er die Bitte um Bestätigung der Wahl nicht mehr vor.

¹³ *Sermo « Mulier amicta sole »*, ed. unten S. 323 ff.

¹⁴ A. a. O. S. 10.

¹⁵ So M.-M. DAVY, *Les sermons universitaires*, S. 125; auch J. BOUVY, a. a. O. S. 10.

¹⁶ N. VALOIS, a. a. O., S. 10 interpretiert den *Sermo* falsch, wenn er glaubt, der Kanzler erachte die Wahl des Dekans als ungültig und sehe die Lösung in der Einsetzung eines Bischofs durch eine höhere Autorität unabhängig von der durch das Kapitel getroffenen Wahl.

¹⁷ L. AUVRAY, *Les registres de Grégoire IX*, Sp. 110.

So hat sich Philipp der Kanzler, entsprechend seiner hohen Stellung und seiner kraftvollen Persönlichkeit, führend am Wahlstreit beteiligt. Er stritt für ein vermeintliches Recht, denn das Kapitel hatte bei der Wahl des Dekans die Wahlberechtigung durch die Verletzung der kanonischen Vorschriften bereits verloren. Im übrigen aber berührt sein Kampf sympathischer als der Widerstand der Gegner, denen Philipp mit Recht die Schuld an der Unmöglichkeit einer Einigung im Kapitel zuschreibt. Die kleine Gruppe um Wilhelm von Auvergne kann jedenfalls in ihrer Opposition nicht ganz von ehrgeizigen und selbstsüchtigen Absichten freigesprochen werden. Der Kanzler aber setzt sich für andere ein. Das ist ihm umso höher anzurechnen, als schlimme Erfahrungen ihn davon hätten abhalten können. Er enthüllt uns in seiner Predigt « *Mulier amicta sole* » ein Stück persönlichen Schicksals in dieser ereignisreichen Wahllangelegenheit. Demnach war er als Kandidat aufgestellt worden, seine Wahl aber wegen Stimmenthaltung verschiedener nicht zustande gekommen ¹⁸.

Philipps Mission an der Kurie endete mit einem Mißerfolg. Gregor IX. hat nicht die Wahl des Dekans saniert, sondern den Gegner Wilhelm von Auvergne ernannt. Trotzdem wird der Kanzler schon bald darauf im Universitätsstreit treu auf der Seite des Papstes stehen.

Philippus Cancellarius : *Sermo in electione prelati*

« *Mulier amicta sole, luna sub pedibus eius, in capite eius corona XII stellarum clamat et cruciatur, ut pariat* », Apoc. XII (1-2), quia iuxta verbum Is. (37, 3) « *dies tribulationis et angustie, correptionis et blasphemie dies hec, quia venerunt filii usque ad partum et non est virtus pariendi* ». 5
Mirum autem unde cruciatur. Unde dolor in partu, cum ecclesie electio partui beate virginis debeat comparari. Illi dictum est Luc. I, (35) : « *Spiritus Sanctus superveniet in te etc. et ideo quod nascetur ex te sanctum vocabitur filius Dei* » et ad huius representationem Spiritus Sanctus in electionibus invocatur, cuius operatione ecclesia fecondetur. 10

¹⁸ Sermo « *Mulier amicta sole* », ed. S. 326, Zeile 90 f. Es kann sich bei diesem Wahlgang nur um jenen ersten handeln, der in der Bulle Gregors IX. und im Sermo « *Sedens in cathedra* » als *compromissio* gekennzeichnet ist. Der Kanzler stand demnach unter den Kandidaten in der ersten Reihe.

1 Sermo – prelati *rubr. AB* / prelati] Quomodo electio prelati partui beate virginis debeat comparari et de impedimentis electionum *add. in rubr. ABM* 6 unde¹] inde M

Beata virgo virgo fuit ante partum et in partu et post partum. Sic et ecclesia in creatione prelati nulla prece, nullo precio, nulla carnali affectione debet vel ante electionem vel in electione vel post electionem corrumpi, ut dicitur iuxta verbum Sap. (3,13): « Felix sterilis et incoinquinata que
 15 nescivit thorum in delicto, habebit fructum in respectione animarum sanctarum. » Sed hodie potest dici illud Eccli. (20, 2): « Concupiscentia spadonis devirginat virginem. » Spado corrumpere virginem potest, fecondare non potest. In virgine querit delectationem, non fructum. Sic et ambiciosus quicumque spirituales non querit fructum in ecclesia, sed proprium commodum et emolumentum, ut edificet Syon in sanguinibus quam Christus in sanguine suo, non in sanguinibus, edificari voluit. Et propter hoc in figura agni pascalis sanguine precepit Dominus postes intingi, ut sic ostenderet quod non in sanguinibus et affectionibus carnalibus, sed per solum sanguinem Christi in ecclesiasticam prelationem debet intrari, ut intinguatur pes
 20 tuus sanguine tui, scil. intrantis, ut et de summo pontifice dicitur ad Hebr. IX (11): « Christus assistens pontifex futurorum bonorum » etc., cuius ingressus in celum significat prelati in ecclesiam spirituales ingressum. Quid est igitur inscium sacrarum scripturarum promoveri nisi spadonem cum virgine sociare? Quis risum teneat, cum viderit de nuptiis spadones contendere? Ambiciosus et sacrarum scripturarum ignarus vere spado est, de quo dicitur in Eccli. (30, 21): « Videns oculis et ingemiscens sicut spado amplectens virginem et suspirans » etc.

Beata virgo totum suscepit de substantia sua sola, nullo semine alieno admixto, sicut dicitur in Jer. (31, 22): « Mulier circumdabit virum gremio
 35 uteri sui. » Et semen Dei inspiratio eius est, semen hominis preces carnales et persuasiones, que non sunt pariter admiscenda. Unde dicitur in Deut. (22,9): « Non seres agrum duplici semine » etc. Semine duplici agrum serit, qui negotio, quod spiritualiter et pure faciendum est, humani concilii vel carnalis affectionis pravitatem adiungit.

Beata virgo concepit hominem perfectum scientia et virtute, etsi non etate, sicut dicitur super illum locum Jer. (31, 22): « Mulier circumdabit virum gremio uteri sui » etc. Sic non debet eligi nisi qui iam perfectus est scientia et virtute. Indignum est enim, ut iam electus postmodum in hiis perficiatur, sed potius iam in hiis perfectus eligatur. Nos autem potius
 40 causamur diminutionem etatis quam defectum scientie et virtutis. In hiis volumus canonibus subiacere non curantes de scientia et virtute. Sed hoc oportuit facere et illa non omittere.

Beata virgo nullum sensit dolorem in partu, quia concepit de Spiritu Sancto sine culpa et sine corruptione. Ideo dicit Is. (66, 7): « Antequam
 50 parturiret peperit. Quis audivit unquam tale? » Que secundum carnem et in culpa concipiunt cum dolore pariunt. Unde iam certum experimentum videtur quod hodie ecclesia per Spiritum Sanctum non concipiat, que tam

14 dicatur *M* 15 nesciverit *M* / respectum *AM* 23 in *om. M* 28 inscium] vicium *M* 30 scripturarum] sive litterarum *add. M* 33 suscepit] concepit *M* 40 et virtute *om. B* 44 eligitur *M* 46-47 Cf. Matth. 23,23. 47 illa] ita *M* / non *om. M*

vehementer in partu laborat. Hoc autem contingit, quia plures habet in utero qui ad invicem colliduntur, sicut de Esau et Jacob legitur in Gen. XXVI : « Collidebantur in utero parvuli » etc. Et sicut ibi fuit contentio, quis 55 prior nasceretur, ita et in ecclesia, quis prior promoveatur, sicut legitur in Gen. (38, 27-30), capitulo de Phares et Aram, circa quos obstetrix decepta est. Cum enim dixisset : Ille egredietur prior, in cuius manu ligavit filum coccineum, illo autem retrahente manum alter prior egressus est. Sicut ergo posterius ibi natus est qui nasci prius credebatur, sic in ecclesia qui prior 60 promovendus merito creditur, posterior promovetur. Ille manum retrahit, qui promotionem refugit. Sed dum manum retrahit alter exit, quia dum humilis et verecundus et ideo iure promovendus sublimari refugit, ambiciosus se ingerit. Hec est causa, quare *dolet ecclesia in partu*. Unde iam ipso iure non meretur secundum Spiritum Sanctum concipere, sed secundum carnem. 65 Ideo recte dicitur « mulier amicta sole » etc. Hinc est quod plerumque facit abortum, plerumque parit incompletum, plerumque moritur in partu.

Cause autem huius rei sunt votorum circulationes, reciprocationes, effusiones. Votorum circulationes, quando aliquis in tantum est ambiciosus quod non intendit nisi de se. Unde de Vehemoth dicitur in Job (40, 21) : 70 « Numquid pones circulum in naribus eius » etc. In circulo fit reditus ab eodem in idem. In naribus ergo circulus ponitur, quando ambiciosus non nisi sibi et de se intendere certis argumentis convincitur. Reciprocationes votorum sunt, quando ita se habent quidam in electione, quod in se mutuo consenciant. De quibus Apostolus in II ad Tim. (3, 1-2) : « In novissimis 75 diebus stabunt tempora periculosa et erunt homines seipsos amantes. » Et hec duplex intelligi solet sicut et hec : Isti vident se, iste videt illum, ille videt istum, vel : iste videt seipsum, ille videt seipsum. Ita et hec : Isti amant se. Et licet duplex, tamen in unico sensu vera est. Non enim in veritate, quicquid simulet, iste amat illum nec ille istum, sed potius seipsum, 80 quia quicquid facit vel dicit de illo, propter se facit. Effusiones votorum. Quidam enim vota sua vere effundunt, dum maliciose et studiose consensum suum produnt ita, quod ipsi nichil faciunt nec alios per subtractionem consensus sui aliquid facere permittunt nec ipsi intrant nec alios intrare permittunt significati per Onam in Gen. (38, 9) : « Ille sciens non nasci sibi 85 filios semen fundebat in terram » etc. Sic multi promoveri se non posse nolunt in aliquem nisi inutiliter consentire et est quedam sodomia in spiritualibus. Unde timere possunt quod de isto dicitur in eodem (Gen. 38, 10) : « Percussit eum Dominus eo quod rem detestabilem faceret » etc. Hec est causa, per quam ecclesia parit abortivum vel partum incompletum, *ut mihi* 90 *factum est, sicut in scrutiniis apparet*. Verumtamen tollerabilius est, quod vel abortivum vel partum faciat incompletum quam ut sic pariat, quod moriatur in partu, sicut dicitur de Rachele in Gen. (35, 16-17) : « Cum parturiret Rachel ob difficultatem partus periclitari cepit » etc. In partu moritur,

55 Recte: Gen. 25,22 59 contrahente B / sicut] nunc M 61 retrahit] protrahit B
65 meretur] videtur B 71 ponet M 81 effusiones] tres effusiones A / votorum
om. BM 86 non promoveri se posse M 87 nolunt] volunt M 90 et 92 abortivum] abortum M 91 scrutiniis] scripturis A

- 95 quando perniciosus pastor eligitur, per quem omnia dispensantur, temporalia spiritualibus preponuntur. Quod non potest fieri nisi a carnali, quia sicut in se perturbatus est, dum plus carnem quam animam diligit, sic et in se perniciosus cuncta pervertit.
- « Mulier igitur amicta sole, luna sub pedibus eius clamat et cruciatur, ut pariat » etc. *Hec mulier est Parisiensis ecclesia*, sola « amicta sole », i. e. divine lucis claritate, « luna sub pedibus eius », quia eidem famulari debet scientia secularis. Sed ad hoc tendit dyabolus, ut amicta sit luna et sol sub pedibus eius, sicut dicitur in Job (41, 21) de Vehemoth: « Sub ipso erunt radii solis et sternet sibi aurum quasi lutum. » « In capite eius », i. e. in cognitione. « Corona XII stellarum », doctrina XII apostolorum. Vel « in capite eius », i. e. in prelato ipsius. Corona XII stellarum, non lex XII tabularum. « Clamat et cruciatur, ut pariat ». *Non enim partus reputandus est partus incompletus*. Ad hoc clamat, ut relevetur in partu. Unde Ps. (47, 8): « Ibi dolores ut parturientis, in spiritu vehementi conteres naves Tharsis » etc.
- 110 Tharsis exploratores gaudii non eterni, sed temporalis, hii sunt qui « querunt que sua sunt, non que Jhesu Christi », ut dicitur ad (Phil. 2, 21). Hii in Spiritu vehementi conteruntur, quando Spiritu Sancto repente aliter ordinante a suo proposito defraudantur.
- Ad hoc clamat, non ut iterum eligatur, sed ut provideatur, ut quod perfectum est in ipsa, per manum plenitudinis compleatur. Partus etiam incompleti qui nascuntur informes non iterum intrant in uterum, ut formam accipiant, sed extra formantur. In utero formatio canonica et perfecta electio est; extra uterum formatio provisio est. Beneficio enim provisionis suppleri debent electionis defectus. Hec est spiritualis formatio de qua in
- 120 Is. (43, 7): « Omnem qui invocat nomen meum in gloriam meam creavi eum, formavi eum et feci eum. » Et iterum (Is. 44, 2): « Hec dicit Dominus faciens et formans te, ab utero auxiliator tuus. »

109 vehementis *M* 112-113 ordinare *B* 119 spiritualis] specialis *M*

Der Text wurde hergestellt nach den drei Pariser Handschriften:

Bibl. Nat. lat. 2516 A fol. 131v - 132 = A
 Bibl. Nat. lat. 12416 fol. 60v = B
 Bibl. Mazarine 1009 fol. 73rb - 73vb = M

Fräulein M.-Th. d'Alverny, Konservatorin an der Handschriftenabteilung der Nationalbibliothek, Paris, hatte die Güte, mir die Varianten der Hss A und B zu notieren, wofür ich bestens danke.